

Dr. Raspail's neues Schutz- und Heil-Verfahren gegen die Cholera : und die tausendfach erprobte, wahrhaft wunderthätige Wirksamkeit derselben.

Contributors

Raspail, F.-V. 1794-1878.
Royal College of Surgeons of England

Publication/Creation

Leipzig : Bruno Hinze, 1852.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/p44dgeqj>

Provider

Royal College of Surgeons

License and attribution

This material has been provided by This material has been provided by The Royal College of Surgeons of England. The original may be consulted at The Royal College of Surgeons of England. where the originals may be consulted. This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.



Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

8
Dr. Raspail's

Schutz- und Heil-Verfahren

gegen die Cholera

und

vielfach erprobte, wahrhaft wunderthätige
Wirksamkeit derselben.

Leipzig,

Verlag von Bruno Hinze.

1852.

Das Schul- und Erziehungs-System

von Dr. Steinhilber

Das Schul- und Erziehungs-System ist ein sehr wichtiges Thema, das in der heutigen Zeit eine besondere Bedeutung hat. Es geht darum, wie wir unsere Kinder erziehen und was wir ihnen beibringen wollen. Das ist eine Aufgabe, die nicht nur den Eltern, sondern auch der Gesellschaft und dem Staat obliegt. Wir müssen uns fragen, was wir unseren Kindern vermitteln wollen, um sie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Das Schulsystem spielt dabei eine zentrale Rolle. Es ist der Ort, an dem Kinder ihre ersten Erfahrungen mit Lernen und Erziehung sammeln. Aber auch die Eltern haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Sie sind die ersten Erzieher ihrer Kinder und müssen mit der Schule zusammenarbeiten, um das Beste für ihre Kinder zu erreichen. Das Erziehungs-System ist also ein Zusammenspiel aus verschiedenen Faktoren, die wir sorgfältig betrachten müssen. Wir müssen uns bewusst sein, dass Erziehung eine langfristige Aufgabe ist, die nicht nur in der Kindheit, sondern auch im Erwachsenenalter eine Rolle spielt. Wir müssen uns also Gedanken machen, wie wir unsere Kinder zu verantwortungsvollen Bürgern erziehen können, die in der Lage sind, die Welt um sie herum zu verstehen und zu verbessern. Das ist eine große Aufgabe, die wir nicht allein bewältigen können. Wir brauchen die Unterstützung aller, die an der Erziehung unserer Kinder interessiert sind. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Kinder die bestmögliche Ausbildung erhalten und sich zu erfolgreichen Menschen entwickeln können.

Vorwort.

Vor ungefähr zehn Jahren trat in Paris der Raspail mit einem neuen allgemeinen Heilverfahren, das einfach und leicht verständlich in seiner Theorie auf eine geringe Anzahl vielfach erprobter Mittel, sich gegen die Mängel der alten medicinischen Schule und namentlich gegen die Polypharmacie, die Anwendung giftiger und äßender Substanzen, der Kuren und Arsenikpräparate, der Blutentziehungen, der Diät, so wie gegen die Unverantwortlichkeit der Aerzte unter dem Schutz der Formel erhob.

Wie alles Neue, dem Bestehenden feindlich Gegenwärtende wurde auch Raspail's neues Verfahren mit fanatischen Verfehrungsseifer der privilegierten Wissenschaft verfolgt. Man behohnlächelte die Einfachheit seiner Mittel, zuckte die Achseln zur Verständlichkeit seiner Ausdrucksweise — denn nach Raspail's Ansicht soll die Heilwissenschaft so viel als möglich zum Gemeingut der Gebildeten gemacht werden — und endlich schließlich, die letzte Zuflucht aller sich in ihren Privilegien gefährdet sehenden Corporationen, an die Regierung, um von ihr Hilfe gegen die neu auftauchende Gefahr zu verlangen.

Trotz dieser Anfeindungen, trotz dem wiederholten Einschreiten der Medicinalbehörden bildete sich die neue Schule, gewann Anhänger, zog durch glückliche Erfolge selbst eine bedeutende Anzahl namhafter Aerzte auf ihre Seite und ist heute auf dem Wege sich in schneller Entwicklung zur ebenbürtigen Rivalin der alten Schule zu erheben.

Die außerordentlichen Resultate, welche Dr. Raspail's Verfahren in der präventiven und curativen Behandlung der Cholera erzielt, veranlassen uns jetzt, wo die Wüthgerin drohend und verheerend heran zieht, dieses Heilverfahren auch in Deutschland bekannt zu machen.

Zum Verständniß der Heilwirkungen dieses Heilverfahrens schicken wir dem eigentlichen Zweck dieser Schrift: Anweisungen zu geben, sich nach Dr. Raspail's Heilverfahren vor der Cholera zu schützen und die eingetretene Krankheit mit seinen Mitteln zu beseitigen, eine faßliche Darstellung der Theorie und der Grundprincipien der neuen Lehre voran.

Wir glauben der Gesellschaft damit einen Dienst zu erzeigen und rechnen auf die Mitwirkung vorurtheilsfreier und strebsamer Aerzte, die nicht verwerfen ohne zu prüfen und jede neue, rationell begründete Erscheinung im Gebiete der Wissenschaft der gründlichen und ehrlichen Prüfung für würdig halten.

Der Herausgeber.

Einleitung.

Die Unzuverlässigkeit der scholastischen Medicin, schätzenswerther Fortschritte in einzelnen Zweigen Wissenschaft, ihre Unsicherheit in der Erkennung der Krankheitsursachen, welche der allzugelehrten Speculation ein zu weites Feld auf Kosten des Kranken öffnet; tastende Empirie in der Anwendung einer Menge scharfer und gewaltsamer Mittel, die nicht heilen ohne Grund zu neuen Krankheiten zu legen, wie eine lange Reihe von Mercurial- und andern Vergiftungen noch täglich beweist; die Grausamkeit einer Wissenschaft, die häufig, anstatt zu lindern, Leiden aufheben häuft, zuverlässig dem Zwecke der Natur entgegen, die nicht Krankheiten und Schmerzen durch die Erzeugung neuer Krankheiten und Schmerzen heilen will; das forcirte auf die Spitze Treiben einzelner Schul- und Richtungen; der wissenschaftliche Fanatismus, Hekatomben von Opfern bringt, veranlaßten Rasen zur Auffindung und Begründung eines Heilverfahrens, das naturgemäß, einfach und verständlich durch geringen und unschädlichen Mitteln sicherer zum Ziele führt, d. h. heilt, ohne von Neuem zu verletzen, durch die Entfernung jedes geheimnißvollen Meisters gelehrten und ungelehrten Charlatanismus möglich macht.

Daß die Heilkunst trotz einzelnen glänzenden Eroberungen noch weit entfernt ist, den Bedürfnissen und Anforderungen zu entsprechen, den sie nach der stolzen Stellung ihres wissenschaftlichen Ranges entsprechen sollte, wird der intelligente und vorurtheilsfreie Arzt am wenigsten läugnen.

Die Prädomination der Schule mit ihrem wissenschaftlichen Hochmuth, die in der Praxis beschränkend fortwirkt, die Zersplitterung der Kräfte in einem Wüste von Wissen, das nur für das Examen nothdürftig und flüchtig eingelernt wird, das Hinaustreten junger Aerzte unmittelbar von der Schule in die Praxis mit unsicheren Erfahrungen und vorgefaßten Ansichten, haben seit langer Zeit eine Reformation nothwendig und wünschenswerth gemacht.

Raspail suchte sich zuerst dem scholastischen Einfluß zu entziehen. Er will die Wissenschaft des hierarchischen Salars entkleiden, der ihre Gebrechen vor dem übrigen Theil der Gesellschaft verhüllt; er will den Kranken zum Controleur seines Arztes machen, um dem Charlatanismus und der leichtsinnigen Willkür vorzubeugen; er schält den Kern aus der Hülle des für die Praxis unnöthigen Wissens und klärt uns durch seine verständliche Theorie über die Wirksamkeit seiner einfachen Mittel auf.

Er will nicht allein heilen, er will ganz besonders vor Krankheiten bewahren und verbindet mit seinem Heilverfahren ein hygienisches oder Schutz-Verfahren, das auf den Grundsätzen derselben Theorie begründet ist.

Es kann hier nicht unsere Absicht sein eine Kritik der „neuen Schule“ zu geben. Sie ist neu und bildungsfähig und hat bereits zu den glücklichsten Resultaten geführt. Wir beschränken uns auf eine einfache Darstellung der Grundzüge seiner Theorie, um uns für unsern Zweck von der Wirksamkeit seines Heilverfahrens zu überzeugen.

Die Ursachen unserer Krankheiten.

Jedes Organ wirkt so lange normal, als seine Constitution und seine Ernährung im richtigen Verhältniß stehen. So lange diese günstigen Verhältnisse fortdauern, kann es in keine Krankheit verfallen, sondern nur mit dem Alter sich abnutzen.

Erkrankt ein Organ, d. h. hört es auf seine Functionen zu erfüllen, so fehlt es ihm entweder an der für die Thätigkeit erforderlichen Ernährung, oder es hat durch eine andere Ursache seine Constitution irritirt.

Die Erkrankungen der Organe kommen also stets zufließen und gehen nie aus ihnen selbst hervor.

Man kann also nicht sagen, diese Krankheit kommt aus dem Blut, der Galle oder den Nerven, denn bei dem innigen Zusammenhange und der innigen Wechselwirkung unserer Organe kann die Mitwirkung des einen nicht aufhören, ohne den ganzen Organismus zu machen. Die Galle kann nicht gesund sein, wenn das Blut krank ist und umgekehrt.

Die Ursachen, welche störend auf die Thätigkeit unserer Organe wirken, d. h. die Ursachen unserer Krankheiten, lassen sich in folgende neun Gruppen zusammenstellen.

1. Mangel oder Verdorbenheit der Luft, die wir athmen. Die kleinste atmosphärische Veränderung zeigt sich durch Störungen im Organismus fühlbar und kann die Veranlassung zu einer Reihe von Krankheiten werden. Die reinste Luft besteht aus vier Fünfteln Stickstoff und einem Fünftel Sauerstoff, und die Veränderung dieser Verhältnisse hat stets nachtheilige Wirkungen auf die Gesundheit zur Folge.

2. Entbehrungen, Ausschweifungen, Unzulänglichkeit oder schlechte Beschaffenheit der Nahrungsmittel.

3. Das Einbringen von Giften in den Magen,

das Eindringen derselben durch den After oder die Schleimhäute anderer Organe; das Einathmen giftiger Substanzen durch die Lungen, das Einimpfen derselben durch Wunden und ihr Eindringen in das Blut.

4. Das anhaltende Ertragen von Kälte und Hitze und zu plötzliche Uebergänge von einer Temperatur in die andere.

5. Contusionen und Lösungen des Zusammenhangs des Fleisches, Brüche und Zermalmungen der Knochen, Verwundungen.

6. Das Eindringen von Dornen, Gräten, Getraidehacheln, Staub und Getraidekehricht, Pflanzenhaaren und den Tausenden kleiner scharfer, bärtiger Körperchen, welche der Wind aufhebt und in Myriaden Atomen in der Luft aussäet, die wir athmen. Der größte Theil dieser Körperchen ist so organisirt, daß sie, nachdem sie auf einer Seite in ein Gewebe eingedrungen sind, nur auf der andern, die ganze Substanz des Organs durchziehend, wieder zum Vorschein kommen können.

7. Das Eindringen von Körnern, welche keimen, und von Substanzen, welche die Feuchtigkeit auffaugend anschwellen, in die verschiedenen Höhlungen unserer Organe, deren Thätigkeit sie durch Verstopfung behindern.

8. Der innere und äußere Parasitismus von Eiern, Würmern, Larven, Acaren, ganzen Insekten und endlich von Helminthen oder Eingeweidewürmern, welche in der Wiege vom menschlichen Körper Besitz nehmen, um ihn erst im Grabe zu verlassen.

9. Endlich moralische Einflüsse, heftige Eindrücke, glühende Leidenschaften, getäuschte Hoffnungen, betrogener Ehrgeiz, Lebensüberdruß und Verzweiflung; unsichtbare Ursachen, die entweder wie der Blitz treffen, oder wie ein feines und langsames Gift allmählig die Gesundheit vernichten.

Es giebt keine einzige Krankheit, sagt Dr. Raspail*,
 Ursachen nicht unter eine dieser neun Klassen ge-
 m. Aber die meisten, fast neun Zehnthelle
 der Krankheiten werden vom Parasitismus der un-
 endlich Kleinen erzeugt. Die Natur hat die leben-
 desopfe der gegenseitigen Gefräßigkeit überantwor-
 und es giebt eine Menge unendlich kleiner Thierchen,
 so lüstern nach unserm Fleische sind, als Löwen
 Tiger: Parasiten, um so gefährlicher, je weni-
 ger sichtbar sind und je leichter ihre Kleinheit ihnen
 ttet, sich in der Tiefe unserer Gewebe, in den ge-
 Höhlungen unserer Organe zu verbergen, von
 aus sie Störungen verursachen können, ohne daß
 und der Arzt weniger als jeder Andre die Ursa-
 derselben erräth. Seit mehr als zweitausend Jah-
 hat die scholastische Medicin unter allen erdenklichen
 men von diesen Thierchen zum Besten gehabt wor-
 bis endlich das Mikroskop den Schleier
 der Existenz dieser kleinen lebendigen
 krankheitsursachen gehoben und den alten
 gon der Schule vom Einfluß der Galle,
 Schleims, der Nerven u. s. w. durch die
 tive Sprache der Beobachtungswissen-
 sften ersetzt hat.

So ist das Heilverfahren Raspail's, auf die Beob-
 ung gegründet, daß der größte Theil unserer Krank-
 von Parasiten und namentlich von Parasiten der
 geweide veranlaßt wird, hauptsächlich gegen den
 sitismus gerichtet, und eine lange Reihe der glück-
 en Erfolge hat die Zuverlässigkeit der neuen Heil-
 ode bewiesen.

Dr. Raspail's neues Heilverfahren, oder theoretische und
 ische Anweisung zur Selbstbehandlung der meisten heil-
 Krankheiten und zur Selbstbereitung der einfachen und
 vorten Heilmittel der neuen Schule. Leipzig. Bruno Hinze.
 20 Sgr.

Hygienisches Regime: Anweisungen sich gesund zu erhalten.

Wie wir bereits oben erwähnten, ist die neue Schule eben so sehr bemüht vor Krankheiten zu bewahren, als Krankheiten zu heilen. Raspail hat zu diesem Zwecke das folgende hygienische Regime aufgestellt, dessen Anwendung wir, je nach den Umständen modificirt, allen denjenigen empfehlen, die unter dem Scepter der Civilisation mehr oder weniger einer naturgemäßen Lebensweise zu entsagen gezwungen sind.

1. Man hüte sich vor Feuchtigkeit, vor kalten Füßen, vor Zugluft und plötzlichen Temperaturveränderungen.

2. Man wechsle Morgens und Abends und nach jeder starken Transpiration die Wäsche, aber wasche jedesmal vor dem Anziehen derselben den Körper, wenn es kalt ist, mit Kampherspiritus (S. das Wort unter Heilmittel) oder Eau de Cologne, und wenn es warm ist, mit schmerzstillendem Wasser (S. d. W. u. H.), besonders wenn man sich fieberhaft fühlt. Nach dieser Waschung lasse man sich von einer sanftern Hand mit Kampherpomade (S. d. W. u. H.) einreiben oder thue dies selbst vermittelt eines Handtuchs oder einer Serviette, die man mit Kampherpomade bestrichen hat und nach allen Seiten hin und herzieht.

3. Man bestreue Abends vor dem Schlafengehen unter dem Betttuch die Matrazen oder Betten mit Kamherpulver (S. d. W. u. H.). Man verschafft sich dadurch eine ruhige von wollüstigen Träumen ungestörte Ruhe und bewahrt sich zugleich vor den Stichen der Insekten.

4. Man esse stets regelmäßig.

5. Man ruhe eine halbe Stunde nach dem Essen, mache sich dann eine körperliche Bewegung, aber beschäftige sich so selten wie möglich mit geistigen Arbeiten.

10. Man mache bei einer sitzenden Lebensweise häufig von der Kampherzigarre Gebrauch.

11. Man erhebe sich stets mit einem leichten Ueberdruß von Appetit von der Tafel und genieße in Ermangelung eines guten Weins nach Tische ein Likörglas unserm aromatischen Elixir (S. d. W. u. H.).

12. Man lasse seine Gerichte stark aber angenehm schmecken; Gewürze wie unsere Elixire sind im höchsten Grade wurmtreibend. Fette, stark gezuckerte und schleimige Speisen und grüne Früchte öffnen ganzen Schaares von Eingeweidewürmern Thore und Thüren, die Menge gefährlicher Krankheiten zur Folge haben. Nützliche Nahrung bekommt allen Constitutionen in allen Lebensaltern. Wem die alte Medicin Furcht eingeflößt hat, der überwinde sie und eine gute Erfahrung wird, man glaube meiner langen Erfahrung, diese Furcht bald vergessen machen.

13. Man bleibe nicht zu lange auf; der Schlaf am Tage giebt keinen Ersatz für den verlornen Nachtschlaf.

14. Täglich dreimal zerdrücke man ein linsengroßes Stück Kampher zwischen den Zähnen und spüle es mit einem Schluck Salzlimonade (S. d. W. u. H.) hinter. Die Dosis nehme man bei Schlaflosigkeit: im Allgemeinen geben 5 Gran Kampher zwei Stunden süßen ruhigen Schlaf.

15. Da dieses Regime durch die lebhafteste Verbesserung des Appetits zuweilen Verstopfungen herbeiführt, nimmt man aller vier bis fünf Tage fünf Gran Aloe (S. d. W. u. H.) vor oder nach dem Abendessen und noch vor dem Schlafengehen und Morgens nüchtern zwei Tassen warmer Kräuterbouillon (S. d. W. u. H.). Die Wirkung tritt Morgens zwischen sechs und acht Uhr ein und man ist dann für den Tag befreit, so man ungestört seinen Geschäften nachgehen kann. Die Dosis von fünf Gr. für manche Personen zu

schwach, so erhöht man sie bis auf sechs und sieben Gran oder bis die erwartete Wirkung hervorgebracht wird.

12. Da der Kampher unmittelbar in die Milch übergeht, so profitirt das Kind von diesem Regime, wenn Mütter oder Ammen sich demselben unterwerfen. Bei ihren kleinen Krankheiten reibt man den Kindern den Leib mit Kampherpomade ein und giebt ihnen etwa eine Haselnuß groß von derselben Pomade im Klystier.

13. Man übertreibe weder Anstrengungen des Körpers, noch des Geistes, noch erlaubte Vergnügungen. Sich ein Vergnügen auf Kosten der Gesundheit machen, heißt das Recht verlieren sich zu beklagen, wenn man krank wird. Man sei aufrichtig und ehrlich in der Liebe, in der Freundschaft, wie in Geschäften. Man sei nur ruhig und gesund bei der Wahrheit.

14. Bei der Beobachtung dieser einfachen hygienischen Vorschriften wird man sich vor Krankheiten und also auch vor den guten Diensten der Medicin bewahren.

Heilmittel.

Wir beschränken uns hier natürlich auf die Angabe der Bereitung und Wirksamkeit derjenigen Mittel, welche für unsern Zweck der Darstellung des präventiven und curativen Verfahrens zur Heilung der Cholera nach Raspail's Methode erforderlich sind. Alle diejenigen, welche dieses neue, sich täglich in weiteren Kreisen bewährende Heilverfahren näher kennen lernen wollen, verweisen wir wiederholt auf das folgende umfassende Werk: Dr. Raspail's neues Heilverfahren, oder theoretische und praktische Anweisung zur Selbstbehandlung der meisten heilbaren Krankheiten und zur Selbstbereitung der einfachen und bewährten Heilmittel der neuen Schule. Leipzig, B. Hinze. Preis 20 Sgr.

Aloe und Kräuterbouillon.

Die Aloe wirkt wurmtreibend und abführend. Als Pflanzmittel zieht sie jedem andern Abführmittel vor, sie wirkt, drastisch durch ihre Salze wirkend, durch ihre Bitterkeit wurmtreibend ist und bei Personen weiblichen Geschlechts wohlthätig auf die Menstruation wirkt. Die wurmtreibende Kraft erstreckt sich auf die ganze Länge des Darmcanals, wie man nach dem gelbfärbenden Stuhl beurtheilen kann, den sie der Ausleerung beizutritt.

Sie beseitigt außerdem die Verstopfungen des Magens und der Eingeweide, macht Appetit, heilt gastrischen Beschwerden, erleichtert die Verdauung, beseitigt die hartnäckigste Verstopfung, vertreibt auf der Stelle die Würmer aus dem Magen und befreit allmählich den Kranken davon.

Als hygienisches Mittel nimmt man etwa 5 (fünf linsengroße Stückchen) vor oder nach dem Essen, die man des bitteren Geschmacks wegen entweder in ein Brodkügelchen knetet und als Pille verreibt, oder auf die Zunge legt und mit einem Schluck Wasser hinterspült.

Die Kräuterbouillon, welche die Wirkungen der Aloe erhöht und außerdem höchst wohlthätig auf den Magen und Darmcanal wirkt, wird auf folgende Weise bereitet:

Wasser — 2 Pfund
 Sauerampfer — 1 Handvoll
 Kerbel — 1 Handvoll
 Zwiebel — 1 Stück
 Butter — 1 großer Eßlöffel
 Küchensalz — 1 halber Eßlöffel.

Man läßt die Mischung kochen, bis der Sauerampfer gut ausgekocht ist, was etwa in vier bis fünf Minuten geschieht.

Meine Studien und Forschungen, sagt Dr. Raspail, haben mich zu der Ueberzeugung geführt, daß der größte Theil unserer Krankheiten durch das Eindringen innerer und äußerer Parasiten und ihre desorganisirende Thätigkeit erzeugt wird; da ich auf der andern Seite mein Augenmerk auf die größte Vereinfachung des Heilverfahrens gerichtet habe, so war es mir unmöglich, ein besseres Mittel zu finden, als den Kampher mit seiner doppelten Wirksamkeit: die unmittelbare Ursache des Uebels zu vernichten und seine Folgen zu neutralisiren.

Man hat sich lange vergeblich bemüht, die Bedeutsamkeit der Wirkungen des Kamphers herabzusetzen; glückliche Resultate haben hinreichende Beweise geliefert. Die nachtheiligen Wirkungen des Kamphers auf die Geschlechtsorgane sind sehr übertrieben worden. Der Kampher befördert die Keuschheit, aber führt keine Impotenz herbei. Er reinigt die Organe, befördert die Fruchtbarkeit und erleichtert die Niederkunft. Er hat die Eigenschaft den Schlaf zu befördern, den Urin zu verbessern und zu klären, Magenkrämpfe und Magenkrankheiten zu beseitigen, Schmerzen in den Eingeweiden, Diarrhöen und Dysenterien zu heilen und der Gries- und Steinbildung vorzubeugen.

Der rötheste und sedimentöseste Urin wird klar und rein, wenn man nur einen Tag innerlich vom Kampher Gebrauch macht.

Beim Verbinden von Wunden angewandt schützt der Kampher gegen den Brand, die Rose und schlechte Eiterbildung.

Man zermalmt Morgens, Mittags und Abends ein

eine gewöhnliche Linse großes Stück Kampher zwischen zwei Zähnen und verschluckt es wie Pillen mit Wasser.

3.

Kampherpulver.

Man bereitet das Kampherpulver, indem man entweder ein Stück Kampher mit einer hinreichenden Menge Spiritus reibt, bis er sich durch die Wirkung des Spiritus in ein unfühlbare Pulver aufgelöst hat, nach der Verdunstung des Spiritus zurückbleibt, oder man reibt ein festes Stück Kampher auf einem feinen Reibeisen, siebt das so erhaltene Pulver durch ein feines seidenes Sieb und benutzt den durchgefallenen Rest zur Bereitung der Kampherpomade oder zum Einpuffen.

Der alleinige Gebrauch des Kampherpulvers zum Einpuffen ist oft hinreichend, Migraine und rheumatische Kopfschmerz zu heilen.

Auf die Zeugungsorgane angewendet, stillt es sofort eine kampfhafte Erregung und beruhigt durch die physischen Einwirkungen die moralische Aufregung. Es ist ein kostbares Mittel Anfälle von Nymphomanie und Priapismus zu beseitigen und schwachen Ausflüssen vorzubeugen. Um bei Kindern vorzeitigen Erwachen und der heimlichen Befriedigung des Geschlechtstriebes vorzubeugen, darf man am jedem Abend die Matratzen unter dem Betttuche, besonders in der Gegend der Geschlechtstheile, mit dem Pulver bestreuen.

4.

Kampherspiritus.

Man bereitet den Kampherspiritus, der mit dem beruhigenden Wasser (Eau sedative) und der Kampherpomade zu den Basen des Heilverfahrens der neuen

Schule gehört, indem man 5 Unzen Kampher in einem Pfunde Spiritus zu 44° Baumé auflöst.

Man benutzt diese Flüssigkeit zu Waschungen, zu Compressen und innerlich zum Getränk.

Im ersten Falle bringt man den Kampherspiritus mit der hohlen Hand auf die schmerzende Stelle und wäscht sie, bis die Haut trocken wird. Bei sehr mageren und brustkranken Personen muß man den Kampherspiritus bis auf 18° B. verdünnen.

Bei der Anwendung zu Compressen tränkt man ein vierfach zusammengelegtes Stück Leinwand damit und legt es auf die kranke Stelle. Um die Benetzung der Wäsche zu vermeiden und die Wirkung durchgreifender zu machen, bedeckt man die Comresse mit einem steif gestärkten Schnupstuch, dessen Enden man anfeuchtet, damit sie sich auf dem Fleisch anhängen, damit der Spiritus sich nicht verflüchtigen kann und seine ganze Stärke behält.

Als Getränk nimmt man 1 Theil Kampherspiritus auf 10 Theile Wasser.

Die Hauptwirkung des Kampherspiritus wird durch den Kampher hervorgebracht, der Spiritus dient nur zum Behuf. Der Spiritus, der eine größere Verwandtschaft mit dem Wasser, als mit dem Kampher hat, saugt die Feuchtigkeit aus den Zellgeweben, macht sie zusammenschrumpfen, vertrocknet sie pergamentartig oder cauterisirt sie. Aber die Wirkung des Spiritus ist ohnmächtig auf von Natur trockene und zähe Gewebe wie unsere Haut, die schützende Decke der darunter liegenden Gewebe. Die Anwendung des Kampherspiritus auf die Haut wird also durchaus unschädlich sein, nicht weil sie das Durchdringen des Spiritus gänzlich verhindert, sondern weil sie, gleichsam wie durch ein Sieb nur die nöthige Quantität durchläßt, um nicht als Gift, sondern als Heilmittel auf die tiefer liegenden Organe zu wirken. In dieser

Wie angewendet, erfolgt die Wirkung fast augenblicklich: die Seitenstiche verschwinden, die Schläge des Lebens werden ruhiger, die Schmerzen der Eingeweide verschwinden wie durch ein Zaubermittel ebenso, wie die Krankheiten der Haut.

Aber es kommen auch Fälle vor, wo der Spiritus seine Eigenschaft, die Coagulation des Albumins des Eiweißstoffes im Blut und im Eiter zu bewirken, die Hauptrolle spielt, eine Eigenschaft, die in vielen Fällen allein zur Beschleunigung der Herstellung zur Rettung des Lebens hinreichend ist. Brandige Wunden und schlechte Eiterbildungen gehören in diese Kategorie. (Siehe das Weitere in dem oben angegebenen Werke: Dr. Raspail's neues Heilverfahren u. s. w. S. 90 u. 91.) Man wendet daher Kampherspiritus in den Fällen an, wo giftige Infectionen drohen, die Kräfte fehlen und die Circulation Folge großen Ueberflusses der flüssigen Bestandtheile Blutes verringert ist.

5.

Kampherpomade.

Man bereitet die Kampherpomade, indem man in einem Topf über dem Feuer zergangenes Schweinefett allmählich 1 Unze Kamherpulver schüttet und die Mischung so lange umrührt, bis sich das Fett gänzlich mit dem Kamherpulver verbunden hat. Man nimmt dann die Mischung vom Feuer, schüttet sie vorsichtig, um den Bodensatz vom Fett zurückzulassen, in ein anderes Gefäß und läßt sie kalt werden.

Die Kampherpomade wird zu Einreibungen und zum Verbinden der Wunden benutzt.

Die Einreibungen, mit denen wir es hier allein thun haben, werden in folgender Weise gemacht. Nachdem man die Brust, den Rücken und den Leib befeuchtet mit schmerzstillendem Wasser (S. 6), oder

bei atonischen Zuständen mit Kampherspiritus gewaschen, nimmt man eine größere Quantität Kampherpomade, bringt sie auf die leidenden Theile und beginnt mit flacher Hand eine sanfte Reibung, bis man fühlt, daß die Pomade in die Haut eingedrungen ist. In gewissen Fällen erhöht man die Friction, indem man die betreffenden Stellen massirt, d. h. indem man die Muskelpartie mit den mit Kampherpomade gefestigten Händen knetet und drückt. Man nimmt dann noch einmal dieselbe Quantität Kampherpomade und setzt die Friction noch zwanzig Minuten fort. Die Frictionen sind eine der Grundbasen des Raspail'schen Systems und werden täglich drei bis viermal wiederholt. Man muß sie an sich selbst versucht haben, um beurtheilen zu können, welche Linderung und welches Gefühl des Wohls der Kranke darnach empfindet. (Ueber die weitere Anwendung der Kampherpomade S. Dr. Raspail's neues Heilverfahren u. s. w. S. 96.)

Die Wirkung der Kampherpomade ist zwiefach antiseptisch: 1. durch die Wirkung des Kamphers, der jeder normalen und anormalen Zersetzung entgegenwirkt, und 2. durch die Wirkung des Fettstoffes, der die Haut mit einem von der Luft undurchdringlichen Firniß überzieht. Denn ohne Luft ist jede Zersetzung und Fäulniß unmöglich.

6.

Schmerzstillendes Wasser.

(Eau sedative.)

Man bereitet dieses Wasser nach folgender Vorschrift:

Salmiak — 2 Unzen

Kampherspiritus — $\frac{1}{2}$ Unze

Küchenjalg — 2 Unzen

Wasser — 1 Pfund

Die bequemste Art der Bereitung dieses Wassers, ohne daß man nöthig hat die Ingredienzien zu wägen,

folgende: Man löst eine Handvoll Salz in einem
gewöhnlichen Trinkglase voll Wasser auf. Wenn dies ge-
schien und das Wasser wieder klar geworden ist, gießt
man 22 Löffelgläser Salmiak in eine Quartflasche, dann
ein halbes Löffelglas Kampherspiritus und schüttelt die
Mischung, nachdem man sie gut gestöpselt hat, um. Dann
gibt man das ganze Glas Salzwasser hinzu, schüttelt
es um und gießt etwa noch ein halbes Glas reines
Wasser dazu.

Das schmerzstillende Wasser wird zu Waschungen
und Compressen angewendet. Wird es auf den Schä-
del angewendet, so muß man die Stirn fest mit einem
Tuche umbinden, um die Augen vor dem Eindringen
des Wassers zu schützen. An manchen Körpertheilen bringt
die Anwendung des schmerzstillenden Wassers eine Rö-
the hervor, die zuweilen unangenehm ist. In diesen
Fällen muß man beim Eintreten eines sehr heftigen
Juckens die Comprime abnehmen. Uebrigens besei-
tigt das Aufstreichen von ein wenig Kampherpomade
sehr schnell diese unangenehme Wirkung.

Theoretische Erklärung der Wirkung des
schmerzstillenden Wassers.* Das Blut, dieser
Lebenssaft, den die Circulation den verschiedenen Orga-
nen zur Verarbeitung zuführt, verliert seine bildende
Kraft je nach dem Grade seiner Flüssigkeit, d. h. je nach-
dem das Albumin oder der Eiweißstoff, welcher die Ba-
se der Blutflüssigkeit bildet, in geringerem oder höherem
Grade darin vorhanden ist. Diese Blutflüssigkeit besteht
aus Wasser und mehreren Salzen, unter denen Ammo-
nium und Kochsalz die Hauptrolle spielen.

Das Eindringen einer Säure, des Alkohols u. s. w.
in die Blutgefäße coagulirt oder läßt das Eiweiß im

Bei der Bedeutsamkeit dieses Mittels in Raspail's neuem Sy-
stem entnehmen wir diese umfassende Erklärung aus: Dr. Ras-
pail's neues Heilverfahren u. s. w. S. 102.

Blute gerinnen, eine Wirkung, die eine erhöhte Temperatur auch auf das Weiße im Eie hervorbringt.

Das in den Blutgefäßen geronnene oder coagulirte Eiweiß spielt natürlich die Rolle eines Hindernisses, welches die Circulation hemmt oder hindert, die Rolle eines Pfropfens in einem Cylinder. Wenn ein solches Stückchen geronnenen Eiweißstoffes die Circulation nicht gänzlich aufhebt, so wird sie doch an dieser Stelle so lange gehemmt und geschwächt, bis die Blutmasse das Hinderniß weiter stößt, und dann wird die Schnelligkeit des Blutlaufs im Verhältniß zur Dauer und Größe der frühern Verzögerung und Zurückhaltung erhöht.

Wenn das Eiweißstückchen den Durchgang des Blutes gänzlich verhindert, so entsteht auf der einen Seite eine Anhäufung, auf der andern eine Leere oder ein Mangel, auf der einen Seite ein Druck, auf der andern ein Zusammenfallen, ein doppeltes Leiden durch das Mehr oder Weniger, durch die Anhäufung oder den Mangel zu beiden Seiten des Hindernisses.

Nehmen wir nun an, daß in einiger Entfernung von einander zwei Eiweißstückchen das Blutgefäß hermetisch verschließen, so wird das zwischen beiden eingeschlossene Blut stehen bleibend der verbessernden Modification, die es durch die Circulation erhält, und der Wohlthaten der Respiration beraubt, die es bei seinem periodischen Durchgange durch die Lungen empfängt. Nun aber zersetzt sich das Blut mit dem Aufhören der Circulation, die Zersetzung entwickelt eine bedeutende Menge Wärmestoff, man fühlt zuerst Hitze und Inflammation, dann Röthe und Geschwulst durch das Eindringen des Blutes in die Capillargefäße der Haut, und durch die gewaltsame Bildung eines neuen Netzes dieser Gefäße, dann folgt Entfärbung durch die Zersetzung der färbenden Materie im Blut und endlich

Bildung, die weiter nichts ist, als entfärbtes und saure Gährung übergegangenes Blut.

Wenn dieser Prozeß in den Lungen vorgeht, so kann man eine Brustentzündung, eine Lungenentzündung u. s. w., im Herzen und seiner Umgebung heftiges Herzklopfen, in den Wänden des Magens und des Darmcanals Verdauungs- und Ausscheidungsbeschwerden empfinden.

Entsteht dieser Prozeß in den Muskelgeweben statt, so entstehen Beschwerlichkeit der Bewegung, die allmähliche Bildung von Eitergängen und rheumatische Schmerzen.

In den Gelenken gichtische Affectionen, anfangs Rötze und dann weiße Geschwülste u. s. w.

Aber wenn im Gegentheil diese Folgen der Coagulation in den großen und kleinen Blutgefäßen des Gehirns eintreten, so kann man leicht beurtheilen, welche Menge von Störungen der physischen und psychischen Functionen dieses Organs durch diese Stockungen veranlaßt werden müssen. Migraine, heftiger Kopfschmerz, Gehirnfieber, Delirium u. s. w. treten als Modificationen derselben Ursache ein.

Sie haben also hier die ganze Theorie des Fiebers, der Unregelmäßigkeit des Pulses, seinem Schütteln, dem Zwischenräumen u. s. w.

Wir dürfen nicht vergessen zu bemerken, daß die Coagulation des Blutes eine Säurebildung veranlaßt, welche ihre coagulirende Wirksamkeit wieder an andern Orten ausübt und dort dieselben Störungen hervorruft, ein verderblicher Kreislauf, wo die Wirkung Ursache und fort zur Ursache neuer Stockungen wird.

Wenn dieser Prozeß stattfindet, durch welche Mittel können wir ihn beseitigen? Es ist augenscheinlich, daß das ganze Heilverfahren darauf gerichtet sein muß, die Ursachen der Coagulation zu beseitigen, die festen Hämorrhagien flüssig zu machen, die unterbrochene Circula-

tion in den Gefäßen wieder herzustellen und ihr durch Beseitigung der Hindernisse ihre Regelmäßigkeit wieder zu geben. Die alte Medicin wendet nach ihrer Empirie in diesen Fällen Bäder, Diät, Blutegel und Aderlässe an. Aber die Bäder, die einem verarmten Blute seine wässerigen Theile wiedergeben, wirken nicht tief und durchgreifend genug; die Quantität Wassers, welche sie durch Aufsaugung dem Blute zuführen können, ist nicht hinreichend die Wirkung der Säure und noch weniger die der Ursache dieser Säurebildung zu verhindern. Die Diät ist eine der an und für sich schon kranken Organisation auferlegte neue Krankheit; hungern zu lassen um zu heilen, ist sehr oft nichts weiter, als den Kranken durch Hunger tödten, der sonst am Fieber gestorben sein würde. Die allgemeine oder örtliche Blutentziehung kann denjenigen Gefäßen das Blut entziehen, wo die Circulation ungehindert ihren Fortgang hat, aber sie wird nicht die verstopften Gefäße von ihrer Verstopfung befreien, sondern an die Stelle einer Krankheit, durch Congestion und Ueberreizung veranlaßt, eine Krankheit aus Schwäche und Erschöpfung treten lassen.

Die Entdeckung unserer Theorie hat uns auf den Weg eines praktischen Heilverfahrens gebracht und die Erfolge haben unsere Erwartungen in einer Weise bestätigt, daß diejenigen, welche Zeugen der ersten Erfolge desselben sind, trotz ihrer Zweifel und ihrer Vorurtheile ein Gefühl der Ueberraschung nicht zurückhalten können, besonders wenn sie Gelegenheit hatten, die Wirkungen des alten Heilverfahrens kennen zu lernen.

Das schmerzstillende Wasser führt, auf die Haut angewendet, durch Aufsaugung den feinen Gefäßen die beiden kräftigsten Gegenmittel gegen die Coagulation, das Ammoniak und Küchenalz zu, das von ihnen bis in die tiefsten Gefäße geführt wird und die Eiweißhindernisse mit einer Schnelligkeit entfernt, daß man

nicht sagen kann, in welchem Augenblick die Einwirkung eintritt. Die gewünschte Wirkung tritt zuweilen schon nach vier bis fünf Minuten ein: die Migraine schwindet, der Puls wird normal, das Fieber weicht, die gewöhnliche Hauttemperatur kehrt zurück; mit dem Gefühl des Wohls, welches die Rückkehr zur Gesundheit charakterisirt, wird der Geist wieder klar und Alles geschieht in so kurzer Zeit, daß der Kranke mehr wiedergeboren und neu belebt, als geheilt geht.

Mit dieser beruhigenden und schmerzstillenden Wirkung verbindet dieses Wasser eine zugleich wurmtreibende und antiseptisch wirkende Kraft, indem es das Sphærarom, mit dem es geschwängert ist, durch die Circulation überall hinführt, wo eine Eiterbildung oder ein Wurmlager existirt. Man lege bei einer Affection von Würmern einen einfachen, mit schmerzstillendem Wasser angefeuchteten Umschlag auf den Leib und der Kranke wird sich sogleich von den Eingeweideschmerzen befreit fühlen, die ihm die Würmer verursachten.

Es wird also das schmerzstillende Wasser, wie wir erklärt haben, äußerlich gegen jede Art Fieber und Entzündung, gegen Gehirnfieber, Apoplexie, heftiges Herzklopfen, Gliedergeschwulst mit Röthe, den Rothlauf, Hautausschläge, gegen Schlangen- und Insektenstiche, deren Stachel ein scharfes Gift in das Blut infiltrirt, gegen Trunkenheit, rheumatische Schmerzen, Lähmungen u. s. w. angewendet. Man bringt es auf die leidende Stelle, vorausgesetzt, daß keine Verletzung der Haut vorhanden ist, was allerdings nur einen unschädlichen und vorübergehenden, für reizbare Constitutionen zu heftigen Schmerz herbeiführen würde. Da es aber keinen Krankheitszustand voraussetzt, der nicht von Fieber begleitet wäre, so erstreckt sich die Anwendung des schmerzstillenden Wassers im Allgemeinen auf alle Krankheiten. Man muß dabei

das andauernde Einathmen seiner Verdunstung vermeiden, denn es würde sogar schädlich sein, lange in einer damit geschwängerten Atmosphäre zu leben, weil die Lungen von dem verdunstenden Laugensalz angegriffen werden würden. Man muß also, wenn man Compressen um den Hals, auf das Gesicht oder den Schädel gelegt hat, die Vorsicht gebrauchen, im Zimmer auf und ab zu gehen, um die Salmiakdünste hinter sich zu lassen und eine im geringeren Grade damit geschwängerte Luft einzuathmen. Aber man soll sich durch die Anempfehlung dieser Vorsichtsmaßregeln nicht einen Augenblick abhalten lassen, sich des schmerzstillenden Wassers in den betreffenden Fällen zu bedienen. Wir wollen damit nur bemerklich machen, daß die Salmiakdünste nicht die ganze Luft des Zimmers anfüllen dürfen, daß reine Luft zum Einathmen unerläßlich, und daß man sich nur um so besser befindet, je reiner diese Luft ist.

7.

Salzlimonade.

Man löst 1 Unze Küchensalz in 1 Pfund Wasser auf und drückt dann den Saft einer Citrone hinein.

Morgens und Abends, nachdem man ein linsengroßes Stück Kampher gekaut und verschluckt, trinkt man ein halbes oder ein Viertelglas von diesem ausgezeichnet wurmtreibenden Wasser.

Beim Husten, bei erschwertem Schlucken, bei Kehlkopfkrankheiten gurgle man sich häufig damit; der Schleim wird dadurch in Speichelform entfernt; bei hartnäckigem Schnupfen saugt man es vermittelst einer Federpose in die Nase ein.

8.

Wurmtreibende Kataplasmen.

Die Haut saugt wie die Schleimhäute die Flüssigkeiten auf, aber das, was sie hindurchläßt, wird, um

des Ausdrucks zu bedienen, feiner durchgestiebt. Darber Kleider und Wäsche schneller aufsaugen, als die Haut, so ist man auf die Idee der Kataplasmen und Umschläge gekommen, welche die Flüssigkeit in dauernder Berührung mit der Haut erhalten. Ein Kataplasma ist also ein vorzügliches Mittel, ein Medikament durch das Behikel des Wassers in den Strom der Circulation überzuführen.

Zu den wurmtreibenden Kataplasmen nimmt man ein Pfund Leinsamenmehl, zwei zerriebene Knoblauchszehen, etwas Lauch, ein Büschel Thymian und Kerbel, Granassa foetida, die zuvor mit einer hinreichenden Quantität Kampherpomade zusammengemischt sind, das Ganze zu einem flebrigen Brei zusammenkochen und legt die Masse in einem Umschlage auf den Leib.

Beruhigende Bäder.

Man bereitet diese Bäder, indem man nach den drei Eimern Wasser 8 Unzen mit Kampher gesättigten Salmiak und $\frac{1}{2}$ Pfd. Küchensalz schüttet. Man gießt dann das noch nöthige Wasser zu und rührt das Ganze mit einer im Feuer glühend gemachten eisernen Gabel um.

Man bereitet den mit Kampher gesättigten Salmiak, indem man ein großes Likörglas Kampherspiritus in 8 Unzen Salmiak schüttet und die gut verschlossene Flasche tüchtig umschüttelt. Dann gießt man das Ganze in das Badewasser, in das man den Hals der Flasche eintaucht.

Anwendung dieser Mittel und dieses Heilverfahrens auf die Cholera.

Nach Dr. Raspail's Ansicht ist die Cholera einzig und allein die Folge des Parasitismus mikroskopischer Thiere und Würmer, die entweder mit der Luft eingeathmet, oder mit dem Wasser eingetrunknen, oder durch den

Genuß vegetabilischer Stoffe eingebracht werden und die im Darmkanal Desorganisationen hervorbringen, in Folge welcher das Blut sich verdickt und coagulirt und die Gewebe vertrocknen. Krampfhafte Zusammenziehungen des Magens bringen ein Erbrechen gelber, grüner oder schwärzlicher Materien hervor, während der Grimmdarm, demselben Mechanismus gehorchend, ähnliche Materien entleert. Die Glieder werden von convulsivischen Zuckungen ergriffen, der Körper wird dunkel, schwärzlich und mumificirt und cadaverisirt sich gleichsam unter den Augen des Zuschauers.

Schutzverfahren.

Sobald die Cholera in der Gegend aufzutreten beginnt, unterwirft man sich dem oben angegebenen hygienischen Verfahren. Man genießt stark mit Knoblauch, Pfeffer und Ingwer gewürzte Speisen. Täglich dreimal wäscht man den ganzen Körper mit Kampherspiritus, worauf man kräftige Einreibungen mit Kampherpomade folgen läßt. Morgens und Mittags genießt man, je nach der Constitution, ein Löffelglas von folgendem aromatischem Likör:

Blüthenspitzen und Wurzeln

der Angelika	1 Unze.
Calamus aromaticus	1½ Quentchen.
Myrrhen	1½ =
Zimmet	½ =
Aloe	1½ =
Gewürznägel	¼ =
Vanille	¼ =
Muskate	1 Gran.
Safran	1 =

Man läßt diese Ingredienzien in einem Pfd. guten Kornbrandtweins vierzehn Tage in der Sonne ziehen, filtrirt sie und setzt dann ein Pfund in einem Mößel

enen Wassers aufgelösten Zucker hinzu. Morgens
Abends kaut man ein Stück Granatapfelrinde und
trinkt sie mit einem Schluck Salzwasser hinunter.

Heilverfahren.

Ist Jemand von der Cholera ergriffen, ohne dieses
Irrrathverfahren angewendet zu haben, so verdoppelt
man die Anwendung desselben, bis alle Befürch-
tungen verschwunden sind. Man legt dem Patienten
wurtreibende Kataplasmen auf den Leib, die man
jede Viertelstunde zu Viertelstunde erneuert. Während
dessen, wo sie zubereitet werden, Einreibungen mit
Kampherspiritus und sobald als möglich Aloe mit Kräu-
terbouillon und ein wurmtreibendes Klystier mit Tabak.
Jede Stunde giebt man dem Kranken 3 Gran Kam-
pher, den man ihn mit einem Schluck Salzlimonade
hinunter schlucken läßt. Zu gleicher Zeit legt man Compre-
ssen von schmerzstillendem Wasser um den Hals und die
Gelenke und benezt von Zeit zu Zeit in angegebe-
ner Weise den Kopf damit. Bei heftigen Convulsionen
Behandlungen mit diesem Wasser über den ganzen Kör-
per, auf welche man anhaltende Einreibungen mit
Kampherpomade folgen läßt. In der Regel verschwin-
den in Folge dieser Behandlung wie durch ein Zauber-
mittel alle beunruhigenden Symptome. Hat man die-
ses Verfahren einige Stunden fortgesetzt, so giebt man
dem Patienten 12 Gran Calomel und eine halbe
Stunde später 2 Unzen Rizinusöl in der oben ange-
gebenen Quantität warmer Kräuterbouillon, die man
von fünf zu fünf Minuten trinken läßt. Ist die
Krankheit vorüber, ein schmerzstillendes Bad und wieder-
holte Einreibungen mit Kampherpomade. Man läßt
den Patienten kräftige und stark gewürzte Speisen ge-
nügen, nach denen er Appetit fühlt.

Dieses Heilverfahren ist bei jedem Auftreten Cholera in Frankreich mit außerordentlichem Erfolg angewendet worden. Viele Aerzte und besonders Militairärzte haben sich demselben zugewendet und es mit demselben Glücke befolgt. Nur selten ist jener von der Krankheit ergriffen worden, der sich dem hygienischen Schutzverfahren mit Beharrlichkeit unterzogen hat. Nur wenige sind ihr als Opfer verfallen, die beim ersten Auftreten der Krankheit sich nach diesem neuen Verfahren behandeln ließen, und selbst von denjenigen, die erst dann zu Dr. Raspail's Heilmethode ihre Zuflucht nahmen, wenn die Cholera bereits Fortschritte gemacht hatte, sind nur vier Fünftheile durch sie gerettet worden.

Wir empfehlen unsern Landsleuten schließlich einmal angelegentlich und dringend die Anwen-
 eines Verfahrens, das überall zu so glänzenden Resultaten geführt hat und die weiteste Verbreitung verd